

Weitere Gefahrenstelle

Zur Berichterstattung über die Darmbachrinne am Darmstadtium:

Eine vorausschauende, ansprechendere, Kosten reduzierende und vor allen Dingen verkehrstechnisch sichere Gestaltung des vorderen Gräfin-Dönhoff-Platzes hätte zwei Unfälle verhindern können und die „wirklich beeindruckende“ Sofortmaßnahme wäre Besuchern erspart geblieben. Darmstadt hat echtes Potenzial, Vorbild für verkehrsplanerisches Unvermögen zu sein. Verkehrswege werden beschränkt statt erweitert und damit unsicherer für alle Teilnehmer.

Am Schlossgraben ist nicht nur eine Abbiegespur dem enormen Verkehr genommen worden, der sich von der Landgraf-Georg-Straße und der Kirch- und Holzstraße hier vorbeiquält; fast mittig wurde ein Fahrradstreifen angelegt, des-

sen Benutzer sich flankiert durch eine Blechlawine bewegen müssen. Und auf dem riesigen Dönhoff-Platz ist Rad fahren verboten.

Demjenigen, der sich zu Fuß von der Südostseite des Darmstadtiums Richtung Erich-Ollenhauer-Promenade begibt, kann noch wesentlich Schlimmeres widerfahren als den Radfahrern, die in die unsinnige Darmbachrinne gestürzt sind. Der breite Fußgängerweg geht an besagter Stelle ohne Geländer, ungesichert sowie optisch nicht abgesetzt, über in eine steil abfallende Treppe. Auf Passanten, die in Gedanken oder Gespräche vertieft oder bei Dunkelheit hier vom eigentlichen Weg abkommen, warten scharfkantige Steinplatten, die verheerende Folgen bei einem Sturz haben können.

Wolfgang Kieselbach
Weinbergstraße 19
64287 Darmstadt